

Wladimir Georgiewitsch Heptner †

Am 5. Juli 1975 verlor die „Deutsche Gesellschaft für Säugetierkunde“ einen der kompetentesten Säugetierkundler der Welt. Prof. Dr. W. G. HEPTNER starb nach längerem, geduldig ertragenem Leiden in Moskau. Es ist geboten, eine Rückschau auf sein durch hervorragende Fähigkeiten und unerhörten Fleiß gekennzeichnetes Leben zu halten, um des Ehrenmitgliedes unserer Gesellschaft und zahlreicher anderer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen zu gedenken.



Am 22. Juni 1901 in der russischen Metropole geboren, bekam HEPTNER schon als Gymnasiast Kontakte zur Zoologie durch Akademiemitglied Prof. MENZBIER, den bekannten russischen Tiergeographen. Folgerichtig studierte er ab 1919 Zoologie an der Moskauer Universität, der er auch in den nächsten Jahrzehnten als akademischer Lehrer verbunden blieb. 1929 wurde er Aspirant am Zoologischen Museum der Universität unter Betreuung durch die Professoren G. A. KOSHEWNIKOW und S. I. OGNEW. Mit letzterem verband ihn auch später eine 30jährige enge wissenschaftliche Zusammenarbeit. 1929 wurde HEPTNER Kustos der Wirbeltiersammlung des Zoologischen Museums in der Herzenstraße in Kremlnähe und Dozent und Kurator der Säugetierabteilung. 1934 berief man HEPTNER zum Professor für Zoologie der Wirbeltiere an die biologische Fakultät der Moskauer

Staatsuniversität und 1936 erfolgte die Habilitation zum „Doktor der biologischen Wissenschaften“ mit dem Thema „Allgemeine Zoogeographie“.

Das Spektrum des wissenschaftlichen Interesses HEPTNERS war außerordentlich breit. Neben der schon erwähnten Tiergeographie beschäftigte er sich mit Fragen der Evolution, der Ökologie, Problemen der Wirbeltiersystematik und der Artbildung bei Säugetieren. Letztere Arbeitsrichtung leitete er mit einer Studie über die Systematik der Rennmäuse (Gerbillinae) ein, wobei es bei deren ungeheurer Verbreitung auf dem Gebiet der Sowjetunion zur Beschreibung von 2 neuen Arten und 15 Unterarten kam. Bis heute liegen mehr als 270 wissenschaftliche Arbeiten HEPTNERS vor, in denen u. a. mehr als 70 Tierformen neu beschrieben wurden. Besonders bekannt ist bei uns das von ihm betreute kollektive Werk „Säugetiere der Sowjetunion“, das man in Deutschland allgemein den „Heptner“ nennt.

Zu Ehren des bekannten Mammalogen tragen bisher 18 Art- und Unterartbezeichnungen von Tieren verschiedener Klassen den Namen *heptneri*. Erinnert sei nur an *Capra falconeri heptneri*, *Salpingotus heptneri*, *Meles meles heptneri*, unter den Vögeln an *Circaetus ferox heptneri* und an mehrere Arten von Hemipteren, Hymenopteren, Dipteren und Isopoden. Als wissenschaftlicher Lehrer hatte HEPTNER überragenden Einfluß auf bekannte Mammalogen der UdSSR, wie N. N. WORONZOW, V. E. SOKOLOV, W. I. ZALKIN, V. N. ORLOV, O. L. ROSSOLIMO, V. A. DOLGOV und viele andere. Zu seiner Freude wurde auch sein Sohn Mischa Zoologe, der am Institut für Ozeanographie über Tiefseekoepoden arbeitet.

Das Interesse an Fragen der Tiergeographie, der Artbildung, der Jagdkunde und der Wüstenökologie führten zu zahlreichen Forschungsreisen des Gelehrten in sein geliebtes Turkmenien, nach Mittelrußland, in den Kaukasus, das Altaigebiet, nach Kasachstan und in den Fernen Osten der Sowjetunion. Intensiv wurden dabei an HEPTNER Fragen der Bedrohung der Natur herangetragen. Er wurde zum Mitbegründer des sowjetischen Naturschutzes. Jahrzehntlang war er Mitglied des „Wissenschaftlich-technischen Rates der Hauptverwaltung für Naturschutz und Naturschutzgebiete“ des sowjetischen Landwirtschaftsministeriums. Schon 1941 intensivierte er Bemühungen zum Schutz des Sibirischen Tigers; er war Mitglied von 3 Kommissionen der IUCN und Ehrenmitglied der „Allrussischen Gesellschaft für Naturschutz“.

Durch seine ausgezeichnete Kenntnis der deutschen Sprache schuf HEPTNER eine Brücke zu deutschen Fachkollegen und übersetzte allein 5 Werke über Fragen der Mikroevolution ins Russische. 1974 glänzte er noch in völliger geistiger Frische als maßgeblicher Betreuer des „Internationalen Theriologenkongresses“ in Moskau.

Als hervorragender Kenner russischer Kultur und Geschichte war HEPTNER ein äußerst liebenswürdiger Gastgeber, der Besuche im Moskauer Zoologischen Museum unvergeßlich machte. Wir haben in ihm einen Freund verloren, der sich in der Säugetierkunde einen bleibenden Ehrenplatz geschaffen hat.

MICHAEL GORGAS, Köln